



2007 – 2017
10 Jahre Mini-Regensburg

Grußwort

„Die großen Leute verstehen nie etwas von selbst. Für die Kinder ist es zu mühsam, ihnen immer wieder alles erklären zu müssen.“ (Der kleine Prinz, Antoine de Saint-Exupéry)

Damit die Kinder in Zukunft ein bisschen mehr Geduld mit ihren Eltern haben, dürfen sie alle zwei Jahre in die Fußstapfen der Erwachsenen treten, nämlich dann, wenn das große Regensburg ein Mini-Regensburg an die Seite gestellt bekommt. Bei Mini-Regensburg können Kinder erfahren, wie eine Stadtgesellschaft funktioniert: Sie müssen arbeiten und Steuern zahlen, Anträge stellen, sie können studieren, wählen oder auch als Bürgermeisterin oder Bürgermeister kandidieren und sie müssen sich an Recht und Gesetz halten. Die Formen zur Partizipation und Mitbestimmung der Kinder in Mini-Regensburg sind vielfältig: Spielerisch lernen die Kinder ihre Interessen zu artikulieren und sich dafür einzusetzen, was wichtig ist, um ein funktionierendes Gemeinwesen zu erhalten.

In Mini-Regensburg werden aber auch viele gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen: So sorgen zum Beispiel die Inklusionsagentur und das Haus International dafür, dass die Mini-Stadtgesellschaft Kinder miteinbezieht, die ein Handicap haben oder deren Eltern erst vor kurzem nach Deutschland fliehen mussten. Die jungen Menschen erfahren hautnah, dass eine Stadtgesellschaft erst durch Unterschiede lebendig und bunt wird und dass jede Einzelne und jeder Einzelner einen wichtigen Teil ausmacht. Die Kinderechteagentur sensibilisiert die Kinder für ihre Rechte, aber auch dafür, dass es auf der Erde Länder gibt, in denen es Kinder weniger gut haben.

Besonders freut es mich, dass es Mini-Botschaften gibt mit jungen Diplomattinnen und Diplomaten aus unseren Partnerstädten Clermont-Ferrand, Aberdeen, Brixen, Pilsen und Odessa und aus den Städten Bozen, Luxemburg und München.

Mini-Regensburg ermöglicht nun schon seit 2007 interessierten Kindern diese außergewöhnliche und

unvergessliche Ferienaktion: Für diese Möglichkeit bedanke mich ganz herzlich bei allen Sponsoren und Unterstützern, bei den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für kommunale Jugendarbeit und allen anderen beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung.

Ich wünsche Mini-Regensburg von Herzen alles Gute, Erfolg und noch zahlreiche spannende Jahre

Ihre



Gertrud Maltz-Schwarzfischer,
Bürgermeisterin der Stadt
Regensburg



↑ Beim Interview 2017

HERAUSGEBER

Stadt Regensburg
Amt für kommunale Jugendarbeit
Domplatz 3
93047 Regensburg

Telefon 0941/507-1552

GESTALTUNG

Valentum Kommunikation GmbH, Regensburg
www.valentum-kommunikation.de

FOTOS

Amt für kommunale Jugendarbeit,
Bildokumentation Stadt Regensburg Peter Ferstl und Stefan Effenhauser

DRUCK

Flyeralarm

So fing es an

Spielerisch die Welt erkunden

Gibt es etwas Schöneres als einen Kindergeburtstag? Noch dazu einen mit über 10.000 Gästen? Was jede „normale“ Familie völlig überfordern würde, die Mini-Regensburg-Familie schafft so ein Fest locker. Mini Regensburg feiert 10-jähriges Bestehen, wenn auch nicht den 10. Geburtstag! Seit 2007 können die Kinder aus Regensburg und Umgebung sowie aus den Partnerstädten bei Mini-Regensburg das Leben der Erwachsenen wirklickeitsnah nachspielen – als Müllwerker, Polizist, Banker, Beamter, Journalist, Handwerker usw. usw.

Als 2006 die städtische „Kreativabteilung“ vom Amt für kommunale Jugendarbeit mit der Idee von Mini-Regensburg zu mir kam und mir das Beispiel München vorführte, war ich sofort Feuer und Flamme. Unser gemeinsamer Entschluss stand fest: Es sollte auch ein Mini-Regensburg geben!

Gut, dass wir am Anfang nicht wussten, welcher Berg von Arbeit und Schwierigkeiten auf die Organi-

satoren wartete. Es begann schon mit der Suche nach der geeigneten Halle mit Freigelände. Als wir schließlich die Albert-Schweitzer-Realschule mit der großen Dreifachturnhalle und die damalige Hans-Herrmann-Grund- und Hauptschule ausgewählt hatten, war bei den Schulleitungen viel Überzeugungskraft notwendig, um ihr Einverständnis zu erhalten. Auch die Begeisterung der Nachbarn hielt sich in Grenzen. Und zusätzlich brauchten wir in durchaus ansehnlichem Umfang Geld aus dem Stadtsäckel und von Sponsoren.

Als alle Vorbereitungen erfolgreich abgeschlossen waren, konnte Mini-Regensburg in den Sommerferien 2007 erstmals starten – und wurde ein unglaublicher Erfolg! Fast wäre der Erfolg aber Mini-Regensburg zum Verhängnis geworden, denn am 1. Tag wurden wir förmlich von Kindern überrannt; es gab lange Wartezeiten, riesige Schlangen an den Anmeldeschaltern und massive Proteste der Eltern! Aber nach einigen Stunden war alles gut und wir waren glücklich und zufrieden, den Regensburger Kindern das tolle Erlebnis Mini-Regensburg bieten zu können – und das bis heute!

Gerhard Weber, Bürgermeister a. D.



Schilder



Vom Architekturbüro entworfen und gebaut 2017



Vorder- und Rückseite einer Ausgabe der Mini-MZ 2017





Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Als im Jahr 2004 die Idee geboren wurde, Mini-Regensburg zu machen, war ich am Anfang etwas kritisch und gleichzeitig auch begeistert. Gerade, weil ich weiß, was Kinder können, wenn man sie lässt. Der spielerische Rahmen, der sie sehr ernst nimmt, viel Spielraum lässt und trotzdem geschützt ist, lässt die Kinder so viel erleben.

Das erste Mini-Regensburg war für mich und für alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht einfach zu stemmen. Wir haben den Aufwand auch etwas unterschätzt. Erst mussten wir drei Wochen Material ankarren und auch schleppen. Dabei hat mir geholfen, dass ich irgendwann einmal Schreinerin gelernt habe und mit Werkzeug umgehen konnte und auch weiß, wie man schwere Gegenstände am besten trägt. Doch nach dieser körperlich anstrengenden Aufbauphase war der erste Tag mit den vielen Kindern noch mal eine große Überraschung. Insgesamt waren bei Mini-Regensburg 2007 gut 10.000 Kinder da, am ersten Tag waren es fast 800 Kinder. Mit diesem Erfolg hatte keiner von uns gerechnet und er hat uns ehrlicherweise auch etwas überfordert.

Nach drei Wochen Mini-Regensburg war es aber noch nicht zu Ende, sondern es musste wieder alles mühsam abgebaut werden und es musste wieder viel geschleppt werden.

Doch die Freude der Kinder und die Rückmeldungen der Eltern waren grundsätzlich positiv und es gab kein Zurück mehr. Seitdem findet alle zwei Jahre Mini-Regensburg statt. Im Jahr 2017 waren am ersten Tag sogar 1.300 Kinder da und insgesamt waren es 15.400 Kinder in den drei Wochen. Und das Beste: Es hat niemand in Panik versetzt, sondern jeder hat geschaut, wie wir den Erfolg bewältigen.

In der Zwischenzeit haben wir viele Kooperationspartner und auch der Auf- und Abbau wurde anders organisiert. Trotzdem ist jedes Mal wieder voller Spannung, weil kein Mini-Regensburg gleich ist.

Eins meiner schönsten Erlebnisse war der Anruf einer Mutter, die mich gebeten hat, ihrem Sohn zu sagen, dass Mini-Regensburg im nächsten Jahr nicht stattfindet, sondern erst wieder im darauffolgenden Jahr und er mit den Eltern in den ersten drei Ferienwochen beruhigt in den Urlaub fahren kann.

Oder im letzten Jahr hat ein Mädchen bitterlich geweint, weil sie nicht mehr an Mini-Regensburg teilnehmen kann. Oder befreundete Eltern, die berichten, dass ihre Kinder sonst beim Abendbrot nichts erzählen, aber während Mini-Regensburg kaum essen können, weil sie ihre Erlebnisse erzählen müssen. Oder Kinder die sonst am Morgen nicht aufstehen, aber bei Mini-Regensburg ab 7 Uhr anstehen, um vorne in der Schlange sein zu können. Oder...

Und nebenbei lernen die Kinder unendlich viel über sich selbst. Über ihre eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten, über Wirtschaftskreisläufe und noch so vieles mehr. Vor allem lernen sie, sich selbst einzubringen und dass sie etwas bewirken können.

> **Annerose Raith, Leiterin Amt für Kommunale Jugendarbeit**



↑ Annerose Raith

Ja, es gibt sie die Momente, wo ich am liebsten alles hinwerfen will, wo ich nachrechne, wie oft ich diesen Wahnsinn noch mitmachen muss. Mütter, die mich lautstark beschimpfen, weil alles schlecht organisiert sei und wir lauter unfähiges Personal beschäftigten. Mütter, die sich beschwerten, weil wir nicht für jedes Kind einen Arbeitsplatz haben und nicht verstehen wollen, dass es auch Kinder geben muss, die keine Arbeit haben, sondern als Kunden einkaufen, ins Kino gehen oder im Freizeitpark ihr Geld ausgeben.

Aber wenn das aktuelle Problem dann mit vereinten Kräften gelöst ist, ist es auch schon vergessen. Dann zählen die aufgeregten und glücklichen Kinder. Dann zählen die Anerkennenden Worte von Eltern und anderen Erwachsenen. Dann zählen die Begeisterung und das Staunen von Menschen, die zum ersten Mal in Mini-Regensburg sind. Dann zählt die Freude der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber, wie gut ihre Stationen laufen. Dann sehen wir alle, dass sich die Anstrengung lohnt. Die Faszination und den Zauber von Mini-Regensburg kann nur ermessen, wer dabei war. Jedes Kind findet seinen Platz, es kann sich entscheiden, was es tun möchte und irgendwie tun das sogar die Kinder, die sich nicht an die Regeln halten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Trab halten.

Nach drei intensiven Wochen und einer knappen Woche Abbau und Aufräumen sieht die Schule wieder aus wie eine Schule. Mini-Regensburg wirkt weit weg wie ein Traum, aber die Kinder freuen sich schon auf das nächste Mal und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fangen immer gleich nach den Sommerferien an mit der Planung fürs nächste Mal.

> **Rosemarie Wöhr, Projektleitung Mini-Regensburg**



↑ Rosemarie Wöhr



↑ Trotz Regen bleibt die Stimmung der Kinder gut.



Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Mini-Regensburg ist für mich sicher das arbeitsintensivste Projekt meiner beruflichen Laufbahn aber auch mit Abstand das „pädagogisch wertvollste“. Es gab anfangs einige Widerstände im pädagogischen Team, weil die Vorbereitung und Durchführung von Mini-Regensburg sehr viel Zeit beansprucht, die dann natürlich woanders fehlt. Es freut mich, dass dies überwunden ist und sich die Idee durchgesetzt hat, die Kinder drei Wochen lang sehr selbstverantwortlich handeln zu lassen. Natürlich kostet Mini-Regensburg viel Arbeitszeit und auch viel Geld. Doch rechnet man den „pro Kopf-Preis“ aus, wird die Spielaktion sogar günstiger als so manch anderes pädagogische Angebot.

Am faszinierendsten ist für mich jedoch, wenn Kinder es so glasklar erkennen und formulieren, worum es bei diesem Projekt geht: „Hier dürfen wir selbst bestimmen, was wir tun und können alles ausprobieren und lernen!“

So sehe ich das auch: Das ist Lernen wie es am besten funktioniert: zwanglos, selbstbestimmt, frei von Druck und Lernzielkontrolle in einer sehr anregenden, vielschichtigen und experimentierfreudigen Inszenierung mit vielen Handlungsoptionen.

> **Reiner Wild, Projektleitung Mini-Regensburg**



↑ Reiner Wild und eine Mitarbeiterin der Losbude

Auch nach dem fünften Mal Mini-Regensburg habe ich noch nicht verlernt zu Staunen darüber, wie die Kinder die Welt der Spielstadt ruckzuck für drei Wochen zu ihrer machen. Betrachtet man Mini-Regensburg als ein großes, soziales Experiment so stellt man fest, dass man letztlich nie genau weiß, zu welchen Ergebnissen die unzähligen Aushandlungsprozesse im Alltag der Mini-Regensburgerinnen und Mini-Regensburger führen. Diese Prozesse anzustoßen und die Kinder dazu zu ermuntern, sich auszuprobieren und das Stadtleben aktiv mitzugestalten, macht für mich als Pädagogen den Reiz des Planspiels aus.

So unterschiedlich die Kinder selbst sind, so vielfältig sind auch die Handlungsmöglichkeiten und Anforderungen in den vielen Stationen der Spielstadt. Als Stationsleiter mehrerer, sehr unterschiedlicher Stationen – Spielcasino, Kino, Kulturamt, Reisebüro, Arbeitsamt – war es immer wieder spannend zu beobachten, wie die allermeisten Kinder die für sie passende Arbeit, ihren „Traumjob“, finden, wie sie darin aufgehen, sich neue Kompetenzen aneignen und das mit einer Begeisterung, die sich sofort auf mich überträgt.

Mini-Regensburg macht Spaß, nicht nur den Kindern, und das immer wieder aufs Neue!

> **Nico Jansen, Leitung Arbeitsamt**

Ich habe schon immer die Mini-Uni in der Spielstadt Mini-Regensburg leiten dürfen. Zum allerersten Mini-Regensburg hatte ich sogar noch Verstärkung mit meiner Kollegin Ulli Jankowfsky. Wir waren sehr aufgeregt vor der Eröffnung und konnten uns den Ablauf überhaupt nicht vorstellen. In der ersten Woche waren wir heiser vom lauten Sprechen in der kleinen Halle und den ganzen Tag beschäftigt, Kinder mit blauen Karten eine Arbeit zu geben, viele echte Professoren von der Universität Regensburg zu begrüßen und wieder mal kaputte Teppiche zu kleben, die von einigen hundert Kindern abgenutzt wurden. Viele unserer Freunde und Familienmitglieder wurden angebettelt, bitte eine Vorlesung für Kinder zu halten, damit wir den Andrang an studierwilligen Bürgerinnen und Bürgern bewältigen konnten. Wir waren sehr sehr müde abends.

Aber dann – all die verschiedenen Mini-Regensburg-Jahre kam viel Bestätigung und eine ideenreiche und fantasievolle Eigendynamik von den Kindern, das hat mich sehr beeindruckt. So hatte ich die allererste Mini-Vorlesung doch in schlechter Erinnerung. Wir zweifelten stark, dass 30 Kinder in einer Halle mit 400 Kindern Informationen von „Römern“ oder „Warum brauchen wir Geld“ aufgenommen haben. Und genau das Gegenteil zeigten uns zwei Jahre später die Kinder, was wir nicht für möglich hielten. Kleinste Details wurden uns aus diesen Vorlesungen erzählt. Egal ob ein Erwachsener eine Experiment-Serie vorstellte oder ein 9-Jähriger über Politik referierte, die Kinder fühlten sich sehr ernstgenommen. Und mit Freude lernt es sich einfach leichter. Das Fieber vor dem Sommer 2009, das ich bei den Kindern spürte, der Einzug in die Mini-Stadt und wie sie alles belebten und vieles nun allein und selbständig übernahmen, bestätigte dieses gute pädagogische Angebot.

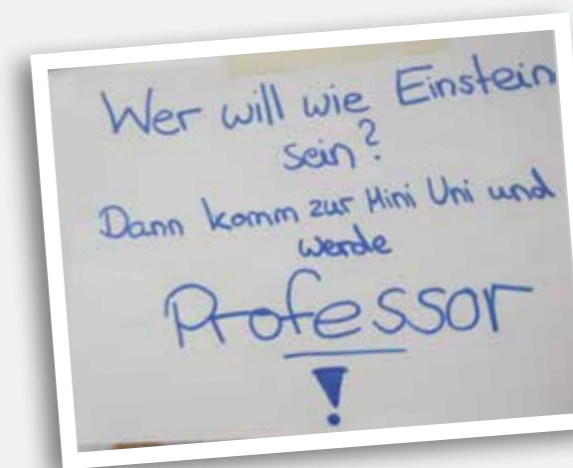
Und das ist geblieben bis jetzt. Wir müssen es nur zulassen, als Erwachsener in die zweite Reihe zu treten. Es ist schön, die Kinder in ihrer Rolle zu beobachten. Manchmal fällt es schon schwer, nicht einzugreifen.

Allerdings nimmt man den Kindern die Möglichkeit, zu guten Lösungen selber beizutragen, wenn die Erwachsenen sich zu schnell einmischen.

Besonders beeindruckt hat mich in den vielen Wochen, dass die Kinder sehr gut wissen, was für sie gut ist. Es macht sie sehr selbstbewusst, eigene Lösungswege zu suchen, wenn sie mal nicht weiterkommen. Einige Kinder sind mit der Mini-Uni direkt mitgewachsen. Ein Kindermitarbeiterteam meldete sich nach zwei Jahren komplett vollständig in der Mini-Uni am ersten Tag mit dem Begrüßungssatz „Servus Micha, da sind wir wieder“. Zwei Köpfe größer, tiefere Stimmen, aber mit einem Elan. Das hat mich sehr berührt.

Seit 2015 habe ich das Amt gewechselt, ich leite nun einen Hort und habe fast täglich ein kleines Mini-Regensburg mit meinen jetzigen Kindern. Aber eines haben sie mir in all den schönen Sommerwochen mitgegeben: Schenke uns dein Vertrauen und lass uns ausprobieren. Wir lernen im Spiel, aber wir wollen Fehler machen dürfen, denn das ist eine Erfahrung und beim nächsten Mal machen wir es anders.

> **Micha Schleicher-Klatt, Leitung Mini-Uni 2007 - 2015**



↑ Werbe-Schild für die Mini-Uni



Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Reiner Wild hat mir 2005 das erste Mal vom Projekt Mini-Regensburg erzählt, damals alles natürlich noch in der Planungsphase. Ursprünglich sollte es ja eigentlich kein richtiges Radio werden, sondern nur eine Möglichkeit, Sprachnachrichten an die einzelnen Spielstationen zu übermitteln. Nachdem ich bereits einige Jahre zuvor Erfahrungen im Veranstaltungsfunk auf UKW gesammelt hatte, kam mir die Idee, dass so etwas bestimmt auch für Mini-Regensburg interessant wäre. Gesagt, getan: Reiner Wild und ich haben uns dann um die notwendigen Formalitäten bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) bezüglich UKW-Sendelizenz und bei der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) um die Zulassung als offizielles Hörfunkprogramm gekümmert.

Zu Mini-Regensburg 2007 ging das Radio als „Radio Gaga“ zum ersten Mal auf der UKW-Frequenz 90,2 MHz auf Sendung. Beim ersten Mal wurde die Radiostation von drei Medienpädagogen der „PiKA GbR“ geleitet. Ich selbst habe nur die Sende- und Studioteknik zur Verfügung gestellt und war tageweise vor Ort, um die Technik zu betreuen und das „PiKA“-Team zu unterstützen.

Mit Mini-Regensburg 2009 habe ich die Gesamtleitung inklusive Technik von „Mini-Regensburg FM“, so heißt das Radio seitdem, übernommen. Gemeinsam mit meinem Team und den Kindern gestalten wir sieben Stunden täglich das Radioprogramm zu Mini-Regensburg mit allem was dazugehört und natürlich alles live:

tolle Moderationen, Reportagen, Interviews, Nachrichten, Patzer, Versprecher, Lacher und sogar ein Lachflash ohne Aussicht wieder die Beherrschung bis zum Ende des gerade laufenden Titels zu erlangen.

Das unterscheidet wohl unser Programm grundlegend vom „glattgebügelten Programm“ der Anderen. Gut, bis auf die aktuellen Hits der Saison, die man mindestens je 6-7 Mal am Tag um die Ohren...Pardon, zu hören kriegt. Aber das Problem haben die anderen Sender schließlich auch.

Und nach nunmehr 10 Jahren macht es mir immer noch unglaublich viel Spaß, die Kinder für die Musik, für die Technik, und natürlich insbesondere fürs Radio machen zu begeistern. Inklusive tollen Freundschaften, die sich durch die Zusammenarbeit mit den Betreuerinnen und Betreuern und Kindern in all den Jahren ergeben haben. Schön zu beobachten ist auch, wie sich die Kinder im Laufe der drei Wochen Mini-Regensburg hinter dem Mikrofon zu richtigen Moderationsprofis entwickeln.

Klingt etwas verrückt? Zumindest so verrückt, dass ich alle zwei Jahre für Mini-Regensburg drei Wochen meines Jahresurlaubs „opfere“. Und ja, ich muss ehrlich zugeben: Vielleicht verarbeite ich da auch ein bisschen meinen Kindheitstraum, denn schon als Kind war ich vom Medium Radio total fasziniert. Und bin es immer noch...

> Marco Piazza, Leitung Mini-Radio 2007 – 2017

Mini-Regensburg hat Suchtpotential! Alle zwei Jahre, drei Wochen Ausnahmezustand im positivsten Sinn! Ich bin von Anfang an dabei und werde solange mitmachen bis es peinlich wird! Mini-Regensburg ist einfach toll und bietet wirklich für jeden was!

> Babsi Hellerbrand, Leitung Schreinerei 2007 – 2017

Mini-Regensburg – das waren für mich dreimal drei Wochen, an denen ich jeden Abend fix und fertig ins Bett gefallen bin. Dreimal drei Wochen, in denen sich meine Welt nur noch um Ratiserl, Bürgermeister-Wahlen und Steuererhöhungen gedreht hat. Aber vor allem: Dreimal drei Wochen, an die ich wahnsinnig gern zurückdenke. Es war schön zu sehen, wie die Kinderstadt Tag für Tag wächst. Wie die Kinder eigene Ideen entwickeln und umsetzen, wie sich eine ganz eigene Dynamik entwickelt. Und auch, wenn es mich beruflich

in eine völlig andere Richtung verschlagen hat, hab ich in diesen dreimal drei Wochen und durch den Umgang mit den Kindern einiges gelernt, was mir heute im Umgang mit Erwachsenen sehr viel nützt: Wie löse ich Konflikte? Wie bringe ich Kritik an, ohne mein Gegenüber zu verletzen und vor allem: Wie behalte ich trotz Chaos den Durchblick? Denn Chaos gab es bei so vielen Kindern natürlich genug – aber am Ende war meistens alles gut!

> Eva Hinterberger, Betreuerin

2007 war ich das erste Mal als Kind in Mini-Regensburg. Ich war damals 13, meine Schwester war 11 Jahre alt. Wir sind zusammen in Mini-Regensburg angekommen und haben uns zwischen den Arbeiten regelmäßig zur Pause getroffen und Sandwiches gegessen. Ich kann mich erinnern, in der Gärtnerei, im Museum, in der Weberei und in der Uni gearbeitet zu haben. Die repetitive Arbeit in der Weberei war genau das Richtige für mich. Ich habe stundenlang gewebt und war damit sehr zufrieden. An der Uni, wo zur gleichen Zeit mein Vater als „externer Professor“ eine Vorlesung über Recycling hielt, hatte ich bald einen Vortrag über mein damaliges Spezialinteresse Hieroglyphen konzipiert. Selbst nachdem ich eine unsanfte Begegnung mit dem roten Gummiboden wegen eines Rhönrad hatte, hielt ich den Vortrag noch tapfer weiter.

Insgesamt waren damals weniger Kinder da; das Einwohneramt stand auf dem Roten Platz, das Arbeitsamt stand dort, wo es heute steht, nur mit den Schaltern zur östlichen Wand hin, die frei war.

An lange Wartezeiten kann ich mich nicht erinnern. Als Betreuer kam ich 2015 zum Radio. Es war reichlich ungewohnt für mich als Student eines Ingenieurstudiums unter so vielen Sozialarbeiter- und Pädagogikstudierenden zu sein, aber es war sehr angenehm. Meine Radiokollegen waren sehr entspannt, was sich auch auf die Kinder auswirkte. Wir hatten kaum Probleme mit schwierigem Verhalten. Das größere Problem stellte die Kollision meines Musikgeschmacks mit dem der Kinder dar. „Atemlos“ nervte auch viele Kinder, sodass ich kurzerhand ein „No Atemlos“-Schild fabrizierte. Es folgte „No Cro“, „No Xavier Naidoo“ und weitere, sodass die Kinder irgendwann „No Betreuer“-Schilder malten und wir des Studios „verbannt“ wurden. Die engagierten Kinder kommen nach zwei Jahren wieder und „schmeißen den Laden“, sodass wir Betreuer dann oft gar nicht mehr viel tun müssen, damit das Programm läuft – und einem Publikum über Mini-Regensburg hinaus gefällt.

> Dorian Lüttich, war als Kind und als Betreuer in Mini-Regensburg, Betreuer im Radio 2015 und 2017

Mini-Bürgermeisterinnen & Mini-Bürgermeister



↑ Bürgermeisterin Mariam, Joachim Wolbergs, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, Bürgermeister Jonas 2015



↑ Bürgermeister Kalab, Gerhard Weber, Bürgermeister a.D. 2013



↑ Bürgermeister Ramin, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Bürgermeisterin der Stadt Regensburg 2017



↑ Bürgermeister Linus, Hans Schaidinger, Oberbürgermeister a.D. 2013



↑ Bürgermeister Max und Stadtrat 2007



↑ Bürgermeister Kadir und Stadtrat 2011



↑ Schlüsselübergabe bei der Eröffnung 2015, Kalab, Rebecca, Joachim Wolbergs



↑ Bürgermeisterin Sara-Marie 2017



Das sagen die Kinder



Mini-Regensburg ist einfach die beste Ferienaktion, die ich kenne. Es macht so viel Spaß, selbst so viel Verantwortung zu übernehmen und verschiedene Jobs in herrlichen drei Wochen auszuüben. Ob Radiomoderator, Koch oder Polizist, es ist einfach alles toll. Hilfe bekommen wir von sehr netten Betreuern, die mit sehr viel Humor an die Sache rangehen. Ich war 2017 das dritte Mal dabei und bin immer wieder aufs Neue überrascht. Ich hoffe, die Spielstadt Mini-Regensburg bleibt noch für viele Jahre bestehen, sodass die nächsten Generationen denselben Spaß haben.

Kai, 13 Jahre

Ich war schon einmal bei Mini-Regensburg und habe damals bei der Spielzeugausgabe gearbeitet. Dieses Jahr studiere ich. Ich mag an Mini-Regensburg, dass man sich wie im echten Erwachsenenleben fühlen kann und selber Geld verdient. Meine Vorfreude war sehr groß, weil ich dort unter anderem meine Freunde treffen kann und es mir Spaß macht.

Maurice, 13 Jahre

Ich war heute um 8.00 Uhr morgens da, um einen guten Job zu kriegen. Heute ist mein dritter Tag. Manchmal nerven mich das lange Warten und die endlose Schlange. Aber es lohnt sich, eine dreiviertel Stunde anzustehen. Insgesamt ist Mini-Regensburg gut geplant und die Betreuer sind sehr freundlich. Ich würde nichts verbessern wollen, weil man die Wartezeiten sowieso nicht umgehen könnte.

Anne, 10 Jahre

Ich bin heute schon das dritte Mal bei Mini-Regensburg. Ich finde, es ist genau so wie ich es mir vorgestellt habe. Mit Jobsuche, Arbeiten und Geld verdienen. Mein Ziel ist es, im Gewerbeamt zu arbeiten, weil wenn man dort arbeitet, kann man Mahnungen an die verteilen, die sich nicht an die Hygieneregeln halten.

Ferdinand, 12 Jahre

Ich war das letzte Mal auch hier, habe mich aber leider nicht getraut, vorzusingen. Dieses Mal hatte ich genug Mut. Ich war allerdings trotzdem sehr nervös. Ich habe das Lied „All of me“ gesungen, während mich die Musikwerkstatt begleitet hat.

Joana, 11 Jahre



Um das Video zu Mini-Regensburg anzusehen, scanne den QR-Code oder geh auf:

→ www.miniregensburg.com



Fleißige Bürgerinnen & Bürger



↑ Mitarbeiter des Umweltamtes bei ihrem Rundgang, 2007



↑ Im Labor der Mini-Uni, 2007



↑ Post, 2015



↑ Werbung für die Fahrschule von Mini-Regensburg



↑ Gärtnerei 2007



↑ Sanitäter auf dem Weg zum Einsatz 2017

Die pädagogische Sichtweise

Das alles umfassende pädagogische Ziel heißt „Kinder stärken“! Das Spiel muss deshalb so angelegt sein, dass es die Selbstwirksamkeit fördert und eigenverantwortliches Lernen mit allen Sinnen ermöglicht – von Physik bis Philosophie und vom Handwerk über Kunst bis zur Politik. Die „Arbeit“ in den Spielstationen erweitert die Handlungskompetenzen der Kinder, sie lernen wie es geht, indem sie es ganz einfach tun.

Da die Kinder immer in Gruppen zusammen sind, wird ein Gemeinschaftserlebnis ermöglicht, bei dem die Kinder Spaß haben. Fehler sind zugelassen und selbstverständlich können die Kinder aus ihnen lernen, indem sie es einfach erneut versuchen und dann besser machen, ganz anders als zum Beispiel in der Schule. Partizipation zu ermöglichen, ist in der Kinderspielstadt selbstverständlich in jeder Station und in der Politik.

Die Kinderspielstadt als Methode ist eine pädagogische Inszenierung, ein reduziertes und modifiziertes Abbild einer Stadt, in dem das Erwachsenenleben im Zeitraffer, zeitlich und räumlich begrenzt, mit richtiger Arbeit, Geld, Konsum, Kultur, Bildung, Politik und Freizeitmöglichkeiten, von den Kindern erlebt und selbst gestaltet wird. Regeln sind notwendig, um das Spiel zu ermöglichen.

Wesentliche Merkmale des Spiels sind

- Eigenverantwortlichkeit, Freiwilligkeit – die Kinder entscheiden selbst, was sie tun, ob sie arbeiten, konsumieren, die Freizeit genießen oder sich engagieren
- Das Spiel bietet einen schnellen Einstieg und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten
- Jedes Kind steigt auf seinem persönlichen „Level“ ein
- Kinder sind Experten in eigener Sache

Pädagogische Haltung der erwachsenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die pädagogische Haltung der Mitarbeiter ist gekennzeichnet durch Unterstützen, Beraten, Helfen – aber nur wenn es nötig und gewünscht ist. Sie erklären die Regeln und setzen sie, wenn nötig auch durch. Daneben beobachten sie, regen an und geben ihr Wissen weiter. Wichtig dabei ist, „es“ die Kinder selber machen zu lassen und nicht „es“ für die Kinder zu machen.

Schwierig ist es manchmal etwas zuzulassen, wenn es nicht nach Willen und Vorstellung der Erwachsenen geht. Die Erwachsenen im Spiel geben aber auch Sicherheit und schreiten ein bei Gefährdung von Leib und Leben, leisten Hilfe, um Kinder ins Spiel zu bringen. Dies gilt auch nach Regelverstößen, die mit den Kindern besprochen und bearbeitet werden. Motto ist: „Tell me and I will forget, show me and I will remember, involve me and I will understand!“ Die Inszenierung des Spiels und seine Regeln bilden einen schützenden Rahmen, in dem die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich agieren. Sie werden von den Erwachsenen im Spiel ernst genommen und erfahren dabei große Selbstwirksamkeit.

Die pädagogische Aufgabe besteht darin, die Inszenierung für alle Kinder zugänglich zu machen und so auszugestalten, dass Selbsterfahrung, Zuwachs an Handlungskompetenz durch Lernerfahrungen möglich ist. Die Interaktion der Erwachsenen mit den Kindern zeigt (Handlungs-) Möglichkeiten auf, lässt die Entscheidung aber bei den Kindern. Lustvolles Lernen mit allen Sinnen geschieht hier informell und „nonformal“, quasi nebenbei und von den Kindern oft unbemerkt.

Zielgruppe

Alle Kinder von 8 – 14 Jahren aus Regensburg und dem Landkreis Regensburg



In Mini-Regensburg gibt es ungefähr 50 Spielstationen. Während der 10 Jahre Mini-Regensburg kamen einige dazu, andere verändern sich oder fallen weg. Es gibt Spielstationen ohne die die Kinderstadt nicht funktionieren würde, wie das Rathaus, das Arbeitsamt, die Bank und das Einwohneramt. Wichtig sind aber auch Stationen in denen die Bürgerinnen und Bürger ihr Geld ausgeben können.

Das Arbeitsamt

Vielleicht nicht ganz wie im richtigen Leben bekommt man in Mini-Regensburg seine Jobs tatsächlich im Arbeitsamt. Dazu stellt man sich am Schalter an und wenn man dran ist, schlägt der Mini-Schalterbeamte eine kleine Auswahl an Jobs vor, von denen man einen nehmen kann. An einem anderen Schalter kann man darauf warten, dass der Traumjob oder der Wunschjob frei wird und es gibt auch einen Schalter für die jüngeren Mini-Bürgerinnen und Bürger.



↑ Großer Andrang beim Arbeitsamt

Für jeden Arbeitsplatz, immerhin circa 750 an der Zahl, gibt es eine gelbe Arbeitskarte. Mit dieser in der Hand geht man zur betreffenden Spielstation und fängt an zu arbeiten. Nach Dienstende bekommt man die Karte zurück und dazu einen Lohnzettel. Nun hat man 30 Minuten Zeit den Lohnzettel bei der Bank einzulösen und die Arbeitskarte dort abzugeben. Durch ein Fenster zwischen Bank und Arbeitsamt wird die Karte durchgereicht und das nächste Kind kann den nun wieder freien Job annehmen.

Das Rathaus

Im Rathaus befindet sich ein großer Teil der Stadtverwaltung und hier findet auch die Stadtpolitik ihren Platz mit dem Büro der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters und dem Sitzungssaal des Stadtrates. Dazu kommen die Pressestelle, das Gewerbeamt, das Standesamt, die Vollbürgerstelle und das Wahlamt. Das meiste davon kennen die Erwachsenen ja schon, doch die Vollbürgerstelle muss erklärt werden: Wenn Mini-Bürgerinnen und Mini-Bürger vier Arbeitseinheiten und Studieneinheiten geleistet haben, können sie sogenannte Vollbürger werden. Hierzu ist eine kleine Prüfung notwendig, die die meisten Kinder locker bestehen. Vollbürger zu werden ist interessant, weil Vollbürger besondere Rechte haben. Sie können sich in ein politisches Amt wählen lassen, den Führerschein machen, Heiraten und Kinder adoptieren oder ein Gewerbe eröffnen. Außerdem sind sie zur Teilnahme an den Vollbürgerversammlungen berechtigt und können dort über politische Entscheidungen mit den Stadträten und der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister diskutieren.

Verpflegung und Gastronomie

Natürlich ist es nicht möglich in Mini-Regensburg den Hunger von über 1000 Kindern zu stillen. Deshalb ist es wichtig, eine eigene Brotzeit dabei zu haben. Doch gibt es ein großes Angebot an Speisen auch in Mini-Regensburg, das die Kinder mit ihrem selbst- und



↑ Köchin im Restaurant „Mampfender Maulwurf“ 2017

schwer verdienten Geld kaufen können. Im Restaurant, dem „Mampfenden Maulwurf“ finden sich sowohl warme Speisen, Brotzeiten, Fingerfood und Nachspeisen. Selbstverständlich wird alles von den Kindern selbst hergestellt. Dazu kommen das Brezn-Standl, die Imbissbude, die Beachbar und die Stockbrot-Bäckerei, sowie die Pizzastraße, wo sich die Kinder selber eine Pizza zubereiten können.

Auch für die erwachsenen Besucher der Kinderspielstadt ist gesorgt. Im eigens eingerichteten Elterncafé gibt es neben Kaffee und Kuchen auch Erfrischungsgetränke und die Möglichkeit, sich auszuruhen und auf die Kinder zu warten.

Schlichtungsstelle

Wie überall wo viele Menschen zusammenkommen, finden sich auch in Mini-Regensburg einige, die Schwierigkeiten haben sich an die Regeln zu halten. Darunter finden sich Verhaltensweisen wie Schubsen, Schlagen, Beleidigungen aber auch Diebstähle und andere kreative Techniken, um schnell an viel Geld zu kommen, ohne dafür ehrlich zu arbeiten.

Die Gründe dafür sind vielfältig und haben meist nichts mit dem Spiel zu tun. Natürlich werden etliche der Delinquenten auch erlappt. Diese werden von der Polizei an die Schlichtungsstelle weitergereicht. In manchmal auch längeren Schlichtungsgesprächen ist es dort nun die Aufgabe, herauszubekommen, was die betreffende Person braucht, um sich in das Spiel zu integrieren.

Wichtig ist, dass eine Einsicht in das Fehlverhalten besteht und der Wille sich zu integrieren. Oft steht am Ende des Verfahrens ein Vertrag zwischen den Parteien, der zum Beispiel beinhaltet, dass, innerhalb einer angemessenen Zeit, eine bestimmte Anzahl an Arbeitseinheiten abgeleistet werden muss. Die Strafe, wenn man es überhaupt so nennen mag, besteht dann darin regelkonform mitzuspielen. Den meisten gefällt das Arbeiten und Geldverdienen dann doch irgendwie recht gut und sie bleiben in Arbeit. Glücklicherweise kommt es deshalb auch ganz selten vor, dass wir Kinder tatsächlich vom Spiel ausschließen müssen.

Die Bank und der Wirtschaftskreislauf

Mini-Regensburg hat eine eigene Währung, die Ratiserl. Der Name leitet sich von Ratisbona ab, nicht von den bayerischen Radieschen. Für jedes Mini-Regensburg werden neue Scheine von einer Schulklasse entworfen und von der städtischen Hausdruckerei gedruckt.



↑ Ratiserl 2015 mit dem besonders gestalteten 5-Ratiserl-Schein zum 5. Mini-Regensburg

In Mini-Regensburg bekommen Kinder Lohn für Arbeit, die sie selbst leisten müssen. Für die Kinder, die zum ersten Mal dabei sind, ist das eine völlig neue Erfahrung, beinhaltet das reale „Kindsein“ doch meist eine große Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern, die dazu meist „nur“ Belohnen oder Schenken.

Die eigene Erwerbstätigkeit der Kinder, also das „für sich selbst sorgen“, ist zwangsläufig eingebunden in den Kreislauf der Wirtschaft und des Geldes. Dies ist ähnlich organisiert wie in der Erwachsenenwelt, nur gibt es in Mini-Regensburg keine natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel Bodenschätze, Äcker usw.! Diese Rohstoffe sind aber nötig, um in den Werkstätten und Betrieben und der Gastronomie neue Werte zu schöpfen in Form von Produkten und Lebensmitteln. Somit muss das benötigte Material vom Veranstalter in das Spiel eingespeist werden.

Anders als beim Basteln in der Schule „besitzen“ die Kinder nach der Produktion aber nicht das Produkt, das

sie zum Beispiel in der Weberei oder der Schreinerei hergestellt haben. Dies wird entweder als Dienstleistung von anderen Betrieben oder Behörden gekauft oder es landet im freien Markt, zum Beispiel im Mini-Kaufhaus. Erst dort kann es von den Kindern mit ihrem selbst verdienten Geld gekauft werden.

Da in Mini-Regensburg nicht mit Euros bezahlt wird, sondern mit der eigenen Währung, den Ratiserl, spielt das Finanzwesen eine bedeutende Rolle und die Bank ist eine der wichtigsten Spielstationen in Mini-Regensburg. Während die einen ihr Geld gerne sofort wieder ausgeben, legen andere Mini-Bürger ihr Geld lieber aufs Sparbuch. Das Spielgeld hat eine reale Kaufkraft und ist deshalb durch verschiedene Maßnahmen vor Fälschung gesichert. Mit der steigenden Menge der privaten Vermögen der Kinder steigen die Preise, das Gesetz von Angebot und Nachfrage kommt ins Spiel. Doch auch damit ist es nicht genug, die Kinder zahlen zusätzlich Steuern, um öffentliche Aufgaben zu finanzieren, zum Beispiel das Kulturprogramm der Kinderspielstadt.

Das Interesse der Kinder am eigenen Geld und der damit verbundenen Kaufkraft ist groß, ermöglicht es im Spiel doch große persönliche Freiheit, nämlich die Entscheidung zu arbeiten, um noch mehr Geld zu haben oder mit den vorhandenen Mitteln einzukaufen oder die Freizeit zu genießen!



↑ Radiomoderatoren 2015

Besondere Stationen

In einigen Punkten unterscheidet sich Mini-Regensburg von vielen anderen Kinderspielstädten. In Mini-Regensburg gibt es einen echten UKW-Radiosender, der über die gesamte Spielzeit echtes Live-Radio sendet.

Medien sind sehr beliebte Arbeitsplätze, deshalb gibt es eine von den Kindern gemachte Zeitung, die „Mini-Mittelbayerische“, die von der Mittelbayerischen Zeitung als Kooperationspartner betrieben wird. Zusätzlich gibt es eine Online-Redaktion, die sich um die Internetseite kümmert und ein Fernsehen, das täglich live sendet und seine Beiträge selbst produziert. Die Kinderrechteagentur macht Kinderrechte zum Thema und bringt sie Kindern in Mini-Regensburg nahe. Eine weitere Besonderheit in Mini-Regensburg ist die Weberei mit einem bleischweren und riesengroßen aber echten Webstuhl, an dem wunderbare Wollteppiche gewoben werden.



↑ Weberei 2007



↑ Kinder übergeben Hans Schaidinger, Oberbürgermeister a.D. einen Forderungskatalog 2013



Partnerstädte

Als Betreuerin habe ich mich in Mini-Regensburg 2017 um die französische Gruppe aus Regensburgs Partnerstadt Clermont-Ferrand gekümmert.

Nachdem ich schon 2015 in der Station Weberei mitgearbeitet hatte und bereits damals von der Eigendynamik der Spielstadt fasziniert war, barg diese Gastgruppenbetreuung nun auch noch eine spannende interkulturelle Erfahrung.

Wie würden sich die französischen Kinder in das Spiel integrieren? Würden sie die Abläufe verstehen und sich wohl fühlen? Würde die Kommunikation mit anderen Kindern und Betreuerinnen und Betreuern funktionieren? Fragen über Fragen stellten sich mir, als ich die 8-12-jährigen Mädchen und Jungen mit ihrem französischen Betreuer und der Betreuerin zu ihrem ersten Tag in Mini Regensburg begleitete. Am Vorabend hatte ich mein Bestes gegeben, ihnen vorab zumindest schon mal eine theoretische Idee des Prinzips einer Spielstadt zu vermitteln – vom Erfolg dieses Versuchs war ich ehrlich gesagt zunächst wenig überzeugt. Gerade in Frankreich sind Kinderspielstädte derzeit noch äußerst rar. So fiel es selbst den beiden französischen Erwachsenen anfangs eher schwer, sich Mini-Regensburg und die damit verbundene große Autonomie der Kinder vorzustellen. Umso positiver

überrascht waren wir alle, als „unsere“ französischen Kinder schon am Ende des ersten Tages begeistert von ihren Berufen und Erfahrungen erzählten.

In den darauffolgenden Tagen integrierten sie sich immer besser in die Spielstadt, schafften es mit oft bemerkenswertem Erfolg sich mit Händen und Füßen mit deutschen Kindern zu verständigen, probierten verschiedene Berufe aus, besuchten Vorlesungen, lachten und stritten sich, bekamen Ärger mit der Mini-Polizei, lernten Stockbrot kennen und lieben, versuchten die Vollbürgerschaft zu erlangen,...

Spätestens als ich an einem unserer letzten Mini-Regensburg-Tage unseren eigentlich so braven Hugo bei gemeinnütziger Arbeit antraf – er hatte versucht die Bank auszurauben! – während ein anderer Junge aus der Gruppe neben mir herlief, um wiederholt nach dem Sinn des Steuerzahlens zu fragen und sich gleichzeitig über die unaufhaltsam steigenden Preise beschwerte, wusste ich: Die französischen Mädchen und Jungen waren Teil der Spielstadt geworden. Mini-Regensburger. Wie alle anderen Kinder auch.

> **Barbara Humbs, ehemalige Ferienbetreuerin, jetzt Internationale Jugendarbeit**



↑ Clermont-Ferrand 2017



↑ Pilsen 2017

(lux.) Fir eis ass Mini-Regensburg eng super Méiglechkeet eng nei Stad kennen ze léieren an op eng spilleresch Aart an Weis en interkulturellen Austausch mat den Bierger vun Mini-Regensburg ze hunn. Et ass eng flott Erfahrung den Bierger eis lëtzebuenger Taraditiounen an Liewen méi no ze bréngen. Den häerzlechen Empfang an den Ëmgang mat den Bierger vun Mini-Regensburg huet eis besonnesch gutt gefall. Mir fillen eis ëmmer ganz wuel an der histoirescher Stad Regensburg an Bayern, an kommen ëmmer gär erëm.

> **Charly Schmitt, Betreuer der Gruppe aus Luxemburg**

(dt.) Für uns ist Mini-Regensburg eine super Möglichkeit, eine neue Stadt kennen zu lernen und auf spielerische Art und Weise, einen interkulturellen Austausch mit den Bürgern von Mini-Regensburg zu haben. Es ist eine tolle Erfahrung, den Bürgern unsere luxemburgische Kultur und unsere Traditionen näher zu bringen. Der herzliche Empfang und die Zusammenarbeit mit den Bürgern von Mini-Regensburg haben uns besonders gut gefallen. Wir fühlen uns immer sehr wohl in der historischen Stadt Regensburg in Bayern und kommen immer gerne wieder.



↑ Kerstin Radler, Stadträtin, verabschiedet die Gruppe aus Luxemburg 2017



↑ Odessa 2017



↑ Pilsen 2011

Kooperationspartner & Unterstützer

Mini-Regensburg hat viele Unterstützer, Sponsoren, und Kooperationspartner, die mit Geld, Material, Knowhow und Personal zum Gelingen beitragen. Dafür sind wir sehr dankbar. Stellvertretend für alle erwähnen wir hier die Kooperationspartner, die mit Personal vor Ort sind und Stationen betreiben.

Die OBA - offene Behindertenarbeit der Caritas betreibt die Inklusionsagentur. Die Jugendfeuerwehr Regensburg bildet Feuerwehrfrauen und -männer aus, die jeden Tag ziemlich echt wirkende Einsätze proben.

Die Mittelbayerische Zeitung bringt täglich eine professionell mit den Kindern gemachte Mini-MZ heraus. Eine Seite erscheint am Folgetag in der „großen“ MZ. Die Polizei stellt „echte“ Polizisten, die die Polizeistation organisieren. In dieser bei den Kindern sehr beliebten

Station lernen sie, dass Polizisten nicht nur Verbrecher jagen, sondern auch Berichte schreiben und anderen Papierkram erledigen müssen.

Das KOG Kunstforum Ostdeutsche Galerie organisiert das Museum und gestaltet besondere Ausstellungen. Drei Frauen von Architektur vor Ort kommen mit viel Material und vielen Ideen. Das Architekturbüro macht Modelle und Wettbewerbe, aber auch große Objekte in der Kinderstadt.

Eine so große Veranstaltung braucht einen Sanitätsdienst. Die Johanniter behandeln kleine und größere Blessuren, kühlen Insektenstiche und kümmern sich um kranke Kinder und Erwachsene. Das alles findet im Mini-Krankenhaus statt, wo natürlich auch Kinder als medizinisches Personal arbeiten können. Erstmals gab es 2017 auch eine am Krankenhaus angeschlossene Apotheke, in der man seine Rezepte einlösen konnte und bunte „Pillen“ dafür bekam.



↑ Feuerwehrübung 2011



↑ Bank 2007



↑ Johanniter-Krankenhaus-Apotheke 2017



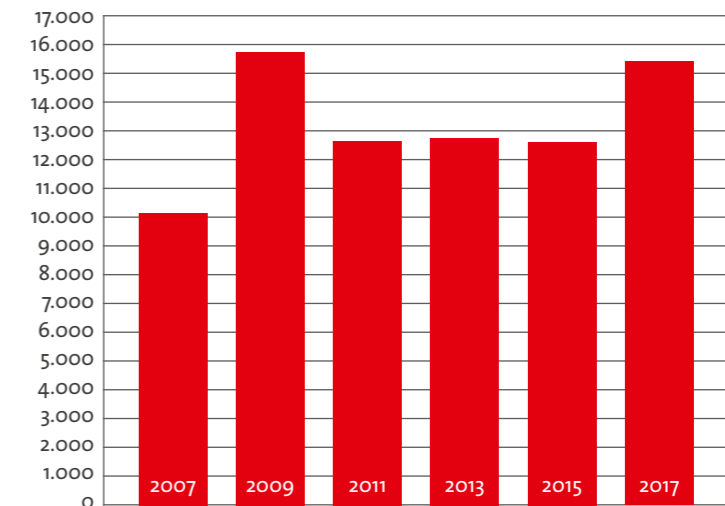
↑ Druck Mini-MZ 2011

Statistik

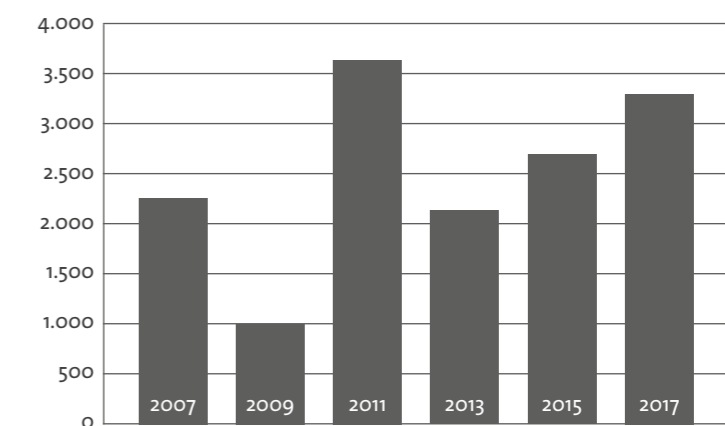
In Mini-Regensburg gibt es ein Amt für Statistik das täglich die Besucherzahlen ermittelt. In Mini-Regensburg 2017 waren insgesamt 15.336 Kinder. Diese Zahl ergibt sich, wenn man die täglichen Besucherzahlen zusammenzählt. Jedes Kind füllt an seinem ersten Tag einen Einbürgerungsantrag aus. Deshalb wissen wir, dass 3.302 verschiedene Kinder teilgenommen haben, viele von ihnen waren jeden Tag da. 2017 waren es insgesamt 1.515 Mädchen und 1.787 Jungen.

Das Amt für Statistik in Mini-Regensburg hat noch eine weitere beeindruckende Zahl ermittelt: Die Bürgerinnen und Bürger von Mini-Regensburg haben 62.857 Arbeitseinheiten von 45 Minuten geleistet, das entspricht 47.142 Stunden oder 1.964 Tagen oder 65 Monaten oder 5,5 Jahren.

Besucherstatistik 2007 – 2017



Teilnehmerstatistik 2007 – 2017



↓ Abschlussfeier 2017



Sommerferien 2007 

mini-regensburg
die Kinderstadt



31.07. - 18.08.
www.mini-regensburg.de

Städtische Sporthalle Nord
in der Isarstraße bei der
Albert-Schweitzer-Realschule /
Hans-Herrmann-Schule

Jeweils Dienstag bis Samstag
von 10 bis 18 Uhr
für Menschen
von 8 bis 14 Jahren

Veranstaltung: Mini-Regensburg
Stadt Regensburg
Jugendamt Regensburg
Christophorus-Str. 10
93040 Regensburg
Telefon: 0941 122 1155

www.mini-regensburg.de



4.-22. AUGUST 2009 + + + +
10-17 UHR*

*AUSSER SONNTAGS UND MONTAGS UND AN MARIA HIMMELFAHRT + + + +



VERANSTALTUNG: MINI-REGENSBURG
STADT REGENSBURG
HITZELHOFEN
JUGENDAMT
JUGENDSTADT
CHRISTOPHORUSSTRASSE 10
93040 REGENSBURG
TELEFON: 0941 122 1155

www.mini-regensburg.de 

mini-regensburg

für Kinder
von 8 bis
14 Jahren

über 40
Spiel-
stationen

Di. bis Sa.
10-17 Uhr
Samstag bis 16 Uhr

Albert-Schweitzer-
Realschule /
Hans-Herrmann-
Schule

2. bis 20. August 2011
Städtische Sporthalle Nord, Isarstraße*

Danke an unsere Förderer, Unterstützer und Kooperationspartner



Herausgeber: Stadt Regensburg, Amt für kommunales Jugendamt, Druck: H&D Druck - Regensburg, Layout: Stadt Regensburg, Anita Schödl, Foto: Alexandra K. Spillmann, privat

über
45
Spiel-
stationen

für Kinder
von 8 - 14
Jahren

Montag bis Donnerstag
10 - 17 Uhr
Freitag
10 - 16 Uhr

Städtische
Sporthalle Nord
Isarstraße 24
bei der
Albert-Schweitzer-
Realschule und
Hans-Herrmann-Schule

5. bis 23. August 2013
Immer Montag bis Freitag

Danke an unsere Förderer,
Unterstützer und Kooperationspartner

www.mini-regensburg.de



Herausgeber: Stadt Regensburg, Amt für kommunales Jugendamt, Druck: H&D Druck - Regensburg, Layout: Stadt Regensburg, Anita Schödl, Foto: Alexandra K. Spillmann, privat

für Kinder
von 8 - 14 Jahren
Mo - Do 10 - 17 Uhr
Freitag 10 - 16 Uhr

mini-regensburg

Städtische Sporthalle
Nord | Isarstraße 24
bei der Albert-Schweitzer-Realschule
und Hans-Herrmann-Schule

3. bis 21. August 2015

Danke an unsere Förderer,
Unterstützer und Kooperationspartner

www.mini-regensburg.de



Herausgeber: Stadt Regensburg, Amt für kommunales Jugendamt, Druck: H&D Druck - Regensburg, Layout: Stadt Regensburg, Anita Schödl, Foto: Alexandra K. Spillmann, privat

10
JAHRE
mini-regensburg

Für Kinder
von 8 bis 14 Jahren
Montag bis Freitag
von 9 bis 16 Uhr

Städtische Sporthalle
Nord | Isarstraße 24
Albert-Schweitzer Realschule
Willy-Liwig-Mittelschule
Grundschule der Vielfalt und Toleranz

MINI-REGENSBURG
31. Juli bis 18. August

Unter Dank gilt an unsere Förderer,
Unterstützer und Kooperationspartner

www.mini-regensburg.de



Herausgeber: Stadt Regensburg, Amt für kommunales Jugendamt, Druck: H&D Druck - Regensburg, Layout: Stadt Regensburg, Anita Schödl, Foto: Alexandra K. Spillmann, privat

↑ Mini-Regensburg-Plakate 2007 - 2017

Noch mehr Informationen

Mit Geschichten und Bildern aus Mini-Regensburg
könnte man noch viele Seiten füllen.
Zum Glück gibt es die Internetseite
www.mini-regensburg.de

Dort kann man von 2017 Radiosendungen nachhören,
alle Ausgaben der Mini-Mittelbayerischen studieren
und die Beiträge der Online-Redaktion lesen.

